

Ab 4. November NEU im „sehsaal“: Projekt „Helios“ — eine Film-, Foto- und Soundinstallation von Iris Meder und Andrea Seidling über das Flüchtige der Geschichte

Vernissage: 4. November 2016, 19 Uhr

Zur Eröffnung spricht: Maroje Mrduljaš

Ausstellungsdauer: 5. bis 26. November 2016

Ort: Projektraum sehsaal, 1050 Wien, Zentagasse 38/1 (Hofgebäude)

Öffnungszeiten: Do, Fr 14-18 h | Sa 12-15 h

Unter dem Titel **Projekt „Helios“** präsentiert der Anfang Mai d.J. eröffnete Projektraum „sehsaal“ ab 4. November 2016 (Vernissage: 19 Uhr!) eine Installation der Architekturhistorikerin **Iris Meder** und der Architektin und Filmemacherin **Andrea Seidling** an der Schnittstelle von Architektur, Film, Fotografie und Sound.

Projekt „Helios“, eine Film-, Foto- & Soundinstallation von Iris Meder und Andrea Seidling

Das Hotel Helios auf der kroatischen Insel Lošinj, gebaut 1960, soll abgerissen werden. Sein drohendes Verschwinden steht für den Verlust einer Ferienkultur, die sich der Qualität von Architektur und gesellschaftlicher Egalität verpflichtet hatte. In ihrer Installation transformieren die Architekturhistorikerin Iris Meder und die Architektin und Filmemacherin Andrea Seidling das Flüchtige und Instabile der Geschichte dieses Ortes durch Projektionen auf vom Luftzug permanent bewegte Vorhänge.

Das in einem Kiefernwaldchen gelegene Hotel Helios, entworfen 1960 von Zdravko Bregovac (1924-1998), entstand im Zuge des Ausbaus des Tourismus unter Tito, der sich analog zum Bau der Küstenstraße und der damit verbundenen Erschließung der östlichen Adria entwickelte. Das an der Architektur Ludwig Mies van der Rohes orientierte Hotel war der erste Nachkriegs-Neubau im von Bauten der Monarchie geprägten Ort. Bis vor wenigen Jahren seinem ursprünglichen Zweck dienend, ist es heute saisonale Unterkunft für die Angestellten der zu Fünf-Sterne-Häusern ausgebauten umliegenden Hotels. Mittelfristig soll es abgerissen und durch einen Luxushotel-Neubau ersetzt werden.

Der jugoslawische Hotelbau der 1960er Jahre zeichnete sich durch intelligente raumplanerische Grundkonzepte und eine bedachtsame Einbettung in die Topografie der umgebenden Landschaft mit ihren charakteristischen Kieferwäldern aus. So auch das Hotel Helios, in seinem Namen beziehungsweise auf den griechischen Sonnengott und damit auf das Grundthema des Adriatourismus, zugleich aber auch auf die Geschichte Dalmatiens mit prägenden Einflüssen des griechischen Kulturkreises.

Der Hotelkomplex setzt sich aus rechtwinklig zueinander stehenden flachen Zimmertrakten, lose im Wald verteilten Bungalows und einem großzügigen ebenerdigen Café-Restaurant-Bereich zusammen, in dem sich verglaste Innenzonen, gedeckte Außenräume sowie offene Atrien mit Gärten

und teils durch Aussparungen in den Flachdächern wachsenden Bäumen abwechseln. Durch den sich ständig verändernden Lichteinfall ergeben sich unterschiedlichste Lichtsituationen mit direkter und indirekter Beleuchtung, Sonne, Schatten, Reflexionen der Glasscheiben und der hellen Steinböden und in der Brise der geöffneten Fenster und Türen wehenden raumhohen Vorhängen.

Mit dem immateriellen Medium der Projektion und dem instabilen Material transluzenter Vorhänge thematisiert die Video-Installation das Element des Flüchtigen, das der zu befürchtenden Demolierung des Komplexes innewohnt und für die gegenwärtige Bedrohung der Architektur der jugoslawischen Nachkriegsmoderne überhaupt steht – das Upgrading zu ausschließlich das Luxussegment bedienenden Hotelkomplexen ist symptomatisch für das Aufgeben der jahrzehntelangen programmatischen Koexistenz unterschiedlichster Einkommenschichten in einem Urlaubsresort.

Die Installation setzt die verschiedenen Materialitäten, Oberflächen und Permeabilitäten von Wasser, Stein, Holz, Glas und Bäumen in Form von Film- und Fotoprojektionen auf dünnen Vorhängen um, die, auf die Strukturen des heute semipermanent bewohnten Hotels, seines Gemeinschafts-Speisesaals und der als Wohnzimmer fungierenden Lobby Bezug nehmend, im Ausstellungsraum von der Decke abgehängt sind. Das durchscheinende Material der Stoffbahnen und die gewollte Bewegung der Vorhänge durch Luftzug und manuelles Verschieben bedingen Überlagerungen, Unschärfen und Indifferenzen in den Projektionen. Die Installation wird ergänzt durch eine Tonspur mit O-Tönen aus der Umgebung des Hotels. Ein faltbares Poster ist zusätzlich als Bastelsatz in Form einer Foto-Montage der unterschiedlichen Strukturen, Materialien, Oberflächen und Lichtwirkungen des Komplexes gestaltet. Es schließt sich der Kreis zum Namen des Hotels, der das zentrale Element der Architektur selbst wie auch des Tourismuskonzepts der Adria überhaupt benennt: das immaterielle, flüchtige Sonnenlicht.

Text: Iris Meder, Andrea Seidling

Iris Meder ist Architekturhistorikerin, lebt und arbeitet in Wien.

Mehr Infos: www.h-a-p-p-y.net; http://sehsaal.at/presse/16_helios_Bio-Iris-Meders.pdf

Andrea Seidling ist Architektin, Kuratorin und Filmessayistin und lebt und arbeitet in Wien:

Mehr Infos: www.okto.tv/akku; http://sehsaal.at/presse/16_helios_Bio-Andrea-Seidling.pdf

Projektraum „sehsaal“

Der „sehsaal“, der Anfang Mai 2016 eröffnete, ist sowohl Kunstprojekt als auch Projektraum. Als solcher ist er offen für künstlerische, architektonische und gesellschaftspolitische Artikulationen, die das gegenwärtige Raumverständnis reflektieren.

Der sehsaal & die Architektur

Utopien und ästhetische Errungenschaften der Moderne im 20. Jahrhundert sollen heute, einer Zeit des konservativen Umbruchs, neu gedacht und auf wirksames Ideenpotential für die Zukunft untersucht werden. Schlagwörter wie „*form follows function*“ oder „*less is more*“ bilden auch in der heutigen Umbruchgesellschaft einen klaren Maßstab für Auseinandersetzungen rund um Gewinn maximierende Immobilienstrategien und den damit gepaarten wirtschaftlichen Abhängigkeiten. Architektur kann auch als soziales und politisches Tätigkeitsfeld verstanden werden, das den Diskurs um neue Lebensmodelle vorantreibt.

Der sehsaal & der öffentliche Raum

Zu dem gesellt sich der virtuelle Raum als ein allgegenwärtiges öffentliches Phänomen, wie ein Zweitraum, der immer mehr die Funktion des fehlenden öffentlichen Raumes einnimmt und wachsenden Einfluss auf soziologische und politische Strukturen hat. Künstlerische Positionen, die sich mit der Digitalisierung des Raums

PRESSE-INFORMATION

Wien, am 19. September 2016

befassen, deren gesellschaftliche Strukturen untersuchen und übersetzen, liegen so im Focus von sehsaal ebenso wie der Diskurs zwischen privatem und öffentlichem Raum.

Der sehsaal & die Malerei

Malerei kann einen experimentellen Standpunkt im Raum einnehmen und gängige Raumstrukturen hinterfragen. Malerei kann in den Raum gehen, kann diesen verändern und diesen erweitern. Malerei kann physische, soziologische und politische Beengungen abstreifen und kann neue Räume im Kopf öffnen. Malerei ist im sehsaal willkommen.

Der sehsaal & die Performance

Der bewegte Körper strukturiert mit seinen geometrischen Formen und Figuren den im Verhältnis dazu wahrgenommenen Raum. Der Tanz kann aber nicht nur selbst Architekturen erzeugen, sondern nutzt die räumliche Wahrnehmung und Gegebenheiten auch als Grundlage zahlreicher Bewegungsstudien. Der Tanz kann emotionale Aspekte und immaterielle Prägungen von realen Räumen verkörpern.

Der sehsaal & der Diskurs

Neben Ausstellungen bietet der sehsaal eine Plattform für Diskussionen, Filmabende oder Workshops. Kooperationen mit Institutionen aus der näheren Umgebung sind angedacht.

PRESSE-INFORMATION

Wien, am 19. September 2016

Fotos:



Hotel Helios, Kroatien

→ Download: [http://www.sehsaal.at/presse/16helios\(c\)seidling03_.jpg](http://www.sehsaal.at/presse/16helios(c)seidling03_.jpg)

Foto: Andrea Seidling, Abdruck honorarfrei bei Namensnennung



Hotel Helios, Kroatien

→ Download: [http://www.sehsaal.at/presse/16helios\(c\)meder01_.jpg](http://www.sehsaal.at/presse/16helios(c)meder01_.jpg)

Foto: Iris Meder, Abdruck honorarfrei bei Namensnennung

PRESSE-INFORMATION

Wien, am 19. September 2016



Hotel Helios, Kroatien

→ Download: [http://sehsaal.at/presse/16helios\(c\)seidling02_.jpg](http://sehsaal.at/presse/16helios(c)seidling02_.jpg)

Foto: Andrea Seidling, Abdruck bei Namensnennung



Der sehsaal

http://www.sehsaal.at/presse/sehsaal01_.jpg Foto: Barbara Höller, Abdruck bei Namensnennung